Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in

der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 22 (1884-1885)

Rubrik: II. Sammelthätigkeit des Vereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sammelthätigkeit des Pereins.

abgelaufene Berichts= und Rechnungsjahr ift für unsere Samm= lungen kein glückliches gewesen. Die seit Jahren andauernde geringe Frucht= barkeit der Erde, die damit verbundene allgemeine Geschäftsstockung und die während des verflossenen Sommers vorgekommenen schweren Hagelwetter in verschiedenen Gegenden des Vaterlandes haben unfrem Liebeswerke bedeutenden Schaben gebracht. In fast allen Kantonen sind die Gabensammlungen geringer ausgefallen, als lettes Jahr; nur einige haben etwas mehr geleistet, was zum Theil von vorübergehenden oder zufälligen Ursachen abhing. Der Kanton Uri erscheint um 362 Fr. höher in der Rechnung, weil bei einer Volksmission in Andermatt ein Opfer zu Gunsten der inländischen Mission aufgenommen wurde, welches die schöne Summe von 481) Fr. abwarf, was wir den Veranstaltern von Herzen verdanken. Obwalben hat 110 Fr. mehr geliefert, vorzugsweise weil die Pfarrei Engelberg, welche lettes Jahr ausblieb, mit 100 Fr. einrückte. Auch Appenzell= J. = Rh., Renenburg und die zum Bisthum Chur gehörenden Pfarreien von Lichten stein brachten etwas mehr. Am erfreulichsten jedoch ist, daß der Ranton Genf trots seiner eigenen Bedürfnisse dies Jahr 343 Fr. gespendet hat. Sonst sind, wie gesagt, die meisten Kantone zurückgegangen. So haben weniger geleistet: Graubünden 124 Fr., Schwyz 152 Fr., Zürich 123 Fr., St. Gallen 279 Fr., Nargau 101 Fr., Baselland 93 Fr., Bern 370 Fr. (weil leider 2 Dekanate des Jura mit ihren Sammlungen sich verspätet haben). Im wackern Kanton Luzern, welcher lettes Jahr die glänzende Summe von 8,020 Fr. geliefert hatte, ist in Folge ber schrecklichen Hagelschläge, von welchen er heimge= sucht wurde, die Sammlung um volle 1,164 Fr. zurückgegangen. lieferten weniger: Thurgau 130 Fr., Zug 168 Fr. (weil die Sammlung der Pfarrei Baar zu spät einlangte und nicht mehr in Rechnung gebracht werden konnte), Wallis 80 Fr., Freiburg 502 Fr. und Tessin 432 Fr. Rückgänge übergeben wir.

Alle diese ungünstigen Umstände hatten zur Folge, daß unsre Ein= nahmen um beinahe 3,000 Fr. geringer aussielen, als letztes Jahr. Dieselben beziffern sich auf 42,833 Fr. 35 Rp., während die Aus= gaben auf 48,994 Fr. 35 Rp. angewachsen sind, so daß wir einen Rückschlag von 6,161 Fr. zu beklagen haben.

Indem wir einige auf dieses Ergebniß bezügliche Bemerkungen auf das Schlußwort verschieben, erwähnen wir noch mit Dank, daß auch dies Jahr

bie brave Schweizergarde in Rom uns mit der schönen Sammlung von 603 Fr. und eine edle Schweizerfamilie in Paris mit einer Gabe von 106 Fr. erfreut hat.

Nun lassen wir noch übungsgemäß die Tabelle folgen, auf welcher die Kantone im Verhältniß ihrer Leistungen in Kangordnung gestellt sind. Zur bessern Veranschaulichung ist die letztjährige Kangnummer in Klammer beigesfügt. Die ersten 4 Kantone sind an gleicher Stelle geblieben; Obwalden ist von der 8. Stufe auf die 5. vorgerückt. Sonst sind die Verschiedungen ziemslich gering, und wenn ein Kanton etwas vorrückte, so geschah es meistens blos, weil der andere in der Leistung zurückgegangen.

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.	Auf 4000 Seelen.
1. Nidwalden (1) 2. Uri (2) 3. Zug (3) 4. Schwhz (4) 5. Obwalden (8) 6. Glarus (5) 7. Thurgau (6) 8. Luzern (7) 9. St. Gallen (10) 10. Appenzell J.Mh. (12) 11. Nargau (11) 12. Schaffhausen (9) 13. Graubünden (13) 14. Waadt (14) 15. Solothurn (16) 16. Zürich (15) 17. Neuenburg (19) 18. Freiburg (17) 19. Bern (18) 20. Baselstadt (20) 21. Appenzell U.Mh. (22) 22. Baselland (21) 23. Wallis (23) 24. Genf (25) 25. Tession (24)	11,901 18,149*) 21,734 50,266 15,078 7,065 27,123 129,172 126,164 12,294 88,893 4,154 41,711 18,170 63,037 30,298 11,651 97,113 65,828 19,288 3,694 12,109 99,316 51,557 30,017	8v. Rp. 1,520 50 2,108 90 1,572 — 3,536 50 1,015 — 471 50 1,663 20 6,856 35 5,922 40 525 — 3,776 21 161 — 1,460 79 562 25 1,655 07 780 30 298 50 1,967 83 1,244 85 355 45 50 — 153 20 749 25 343 25 560 84	8r 127 ³ / ₄ 116 ¹ / ₅ 72 ¹ / ₃ 70 ¹ / ₄ 67 ¹ / ₃ 66 ³ / ₄ 61 ¹ / ₃ 53 47 42 ² / ₃ 42 ¹ / ₂ 38 ³ / ₄ 25 ² / ₃ 20 ¹ / ₃ 19 18 ² / ₅ 13 ¹ / ₂ 12 ² / ₃ 7 ¹ / ₂ 6 ² / ₃ 4 ¹ / ₃

^{*)} Nach der eidg. Volkszählung von 1880 betrug die Katholikenzahl in Uri 23,149; nach Wegzug der Eisenbahnarbeiter ist sie auf ungefähr obige Ziffer hinunter gegangen (siehe 21. Jahresbericht Seite 33).

Der besondere Missionssond.

Dem Missionssond werden in der Regel diejenigen Gaben zuge= schieden, welche als außerordentliche, nicht zu den gewöhnlichen Samm= lungen gehörende, bezeichnet werden können. So namentlich Bermächtniffe; dann auch solche Vergabungen, bei denen die lebenslängliche Nutnießung des Zinses vorbehalten wird. Es ist jedoch auch bei Vermächtnissen die Einverleibung in den Fond nur dann eine bleibende, wenn vom Testator aus= brücklich verlangt wird, daß davon nur der jährliche Zins zur Verwendung kommen dürfe. Sonst aber werden alle übrigen Gaben, an welche keine Be= dingungen geknüpft sind, sofort wieder zur Verwendung gebracht. nämlich früher, nachdem der Kond unerwartet rasch sich vergrößert hatte, wieder= holt geklagt, man lege alles Geld zusammen für die Zukunft, während den vielen Bedürfnissen der Gegenwart keine Rechnung getragen werde. Solche Klagen wurden namentlich von Denen erhoben, welche für Kirchenbauten an ben neuen Stationsposten zu sorgen hatten. In Berücksichtigung dessen hat das geschäftsleitende Komite, mit Zustimmung der hochwst. Bischöfe, im Jahre 1880 die Bestimmungen über den Missionssond in der Art abgeändert, wie sie auf der Innenseite des hintern Umschlagblattes des Berichts zu lesen sind. Ge= mäß diesen Bestimmungen kann nun von den jährlichen großherzigen Vergabungen jedes Mal eine schöne Summe für Kirchenbauten, für Unterhalt katholifcher Schulen u. dal verwendet werden. Die Empfänger sind dafür immer in hohem Grade bankbar.

Auch in diesem Jahre waren wir so glücklich, wieder 39 Gaben für den Missionsfond zu erhalten, in Beträgen von bescheidenen 30 Fr. bis hinauf zu 3,000 Fr., mit einer Totalsumme von 16,711 Fr. Darunter besinden sich 5,500 Fr., bei denen theils die Nutznießung vorbehalten, theils die Berzwendung des bloßen Zinses ausbedungen ist. Nach den Kantonen zuz fammengestellt, ergeben sich: 12 Gaben aus dem Kanton Luzern mit 2,111 Fr, 9 aus dem Kanton St. Gallen mit 5,550 Fr., 4 aus dem Kanton Nargau mit 1,800 Fr., 3 aus dem Kanton Zug mit 2,100 Fr.; dann je 2 Gaben aus Graubünden (1,100 Fr.), Baselstadt (200 Fr.) und Thurgau (2,250 Fr.); je 1 Gabe aus Obwalden (800 Fr.), Uri (500 Fr.), Schwhz (100 Fr.), Freiburg (100 Fr.) und Wallis (100 Fr.)

Zu diesen Vergabungen kommt dann noch der Zins des Missionssonds, im Vetrage von 3,089 Fr. 20 Rp.; das gibt zussammen 19,800 Fr. 20 Rp.

Wie wir schon früher bemerkt, hat sich in der Rechnung der "gewöhnslichen Einnahmen und Ausgaben" ein Rückschlag von 6,161 Fr. ergeben; um denselben wenigstens theilweise zu decken, hat das Komite für nöthig erachtet, von den außerordentlichen Gaben 4,000 Fr. auf jene Rechnung überzutragen. Diese Summe, sowie die mit Bedingungen belasteten 5,500 Fr. abzgezogen, verbleiben noch 10,300 Fr. zu freier Verfügung. Diese sind an

23 Stationsposten in Gaben von 1,000 Fr. bis herab zu 100 Fr. vertheilt worden. Das Nähere möge man in der Nechnung des Missionssonds nachsehen.

Der Jahrzeitensond.

Dieser Fond, bei welchem der Ertrag der Stiftungen, je nach Wunsch der Vergaber, den verschiedenen Missionskirchen in den protestantischen Kanztonen zugewendet wird, hat im abgelaufenen Rechnungsjahre auch wieder durch 4 Gaben einen kleinen Zuwachs erhalten, im Betrage von 330 Fr. Der ganze Fond beläuft sich gegenwärtig auf 12,795 Fr. und ist ein anschausliches Beispiel, wie aus Kleinem durch stilles Wachsthum allmählig etwas Großes werden kann.

Mögen fromme Seelen, indem sie in Liebe der Abgestorbenen gedenken, unserm Jahrzeitenfonde ihre Ausmerksamkeit zuwenden! Die Bestimmungen bezüglich desselben sind ebenfalls auf der Innenseite des Umschlags (hinteres Blatt) zu lesen.

Wir lassen nun noch die Berichte folgen über die Paramenten = Verwaltung, das Büchergeschäft und über die Frauen = Hülfs=vereine. Dann bitten wir die Leser, nach Durchsicht der Rechnung noch das Schlußwort zu beherzigen.

Baramenten-Berwaltung.

(Beforgt von hochw. Srn. Stiftstaplan Saberthur in Lugern.)

1. Gefchenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Lugern.

- a) Neu gemacht und geschenkt: 2 rothseidene Meßgewänder mit Kreuz, 1 weißer Chormantel mit Stole von Wollendamast, die Vordertheile und Kappe von weißem Seidenstoff, 2 Alben, 2 seidene Stolen, 4 Predigtstolen, 3 Sackstolen, 4 Beichtstolen von Wollendamast, 10 Humerale, 1 Altartuch, 4 rothe Knaben-Röckli sammt Krägen, 2 schwarze Knaben-Köckli mit Krägen, 2 Knaben-leberröckli, 1 lleberrock.
 - b) Reparirt: 1 Meggewand, 1 2llbe.
- c) Berarbeitet: 1 weißer Chormantel mit Stole von Wollendamaft, die Vordertheile und Kappe halbseiden, gelb und weiß; Stoff und Zuthaten wurden vom Verwalter geliefert

2. Geschenke von Privaten.

- Margau. Bon Ungenannt aus Muri: 1 weißseidenes Meggewand, ohne Zubehör.
- Freiburg. Bon P. Hermenegild, Kapuziner, in Romont: 1 weißseidenes Meß gewand, I dito altes, I rothes von Wollendamast, 1 grünseidenes, beide älter, 1 weißseidene Stole.
- Lugern. Bon Hochw. Herrn Chorherrn Schnider in Münfter: 1 Missale rom., Resten von Stoff, Spigen und Borden.

Bom löbl. Frauenklofter im Bruch : 2 Reliquien Pyramiden.

St. Gallen. Bom löbl. Rlofter "Maria Hilf" in Altstädten: Spigen für dre. Altartücher.

Bom löbl. Klofter Wurmsbach: 1 Albe, 1 Cingulum, 1 Corporale, 1 Humerale,

2 Purificatorien.

Vom löbl. Paramentenverein in Korschach: 2 weißseidene Meßgewänder, 2 Ballen, 2 Corporale, 2 Purificatorien, 2 Humerale. Vom löbl. Kloster Magdenau: 1 rothseidenes Meßgewand mit Kreuz, 1 Cor-

porale, 1 Palle. Bom löbl. Kloster Glattburg: 1 weißseidene, gestickte Stole, 1 Neberrock, 1

Christlindlein in einem Glastäftchen, 3 Meter Spigen.

Thurgau: Von Herrn X. Wüeft, Schreibmaterialienhandlung in Frauenfeld: 1 großes Packet cacilian. Kirchenmufitalien; fie befinden fich beim hochw. Hrn. Stations. priefter Rurg in Bulach und find von da auch für die andern int. Miffionsstationen erhältlich.

Von wohlehrw. Frau Ugnes Stöcklin, Conventualin von Gnadenthal in Gwiggen:

Spigen zu 2 Alben, 1 Chorhemd.

Bug: Bon Br. Fr. R., Eremit, in Unterageri: 2 Oftenforien, vergoldet und

Aus dem Nachlaß des hochw. Herrn Cantor Zürcher in Surfee: 3 Neberröcke,

1 Talar mit Kragen.

Bon Fr. M.: Altarspihen. Von Ungenannt: Canonblätter für 4 Altäre. Von der Handlung J.: 1 Partie Tuchresten. Von Ungenannt: Spiten und 1 Piret

3. Aus der inl. Missionskasse wurde angekauft:

Weißer Stoff nebst Zuthaten zu einem Chormantel, 2 hölzerne Kerzenstöcke, vergoldet, für 3 Altare Canontafeln.

4. An Paramenten und Ornamenten wurden versendet:

1. Un bie Pfarrei Bafel: 1 weißseidenes Meggewand, 1 Balle, 1 Corporale, 1 Purificatorium, 1 Sumerale.

2. An die Pfarrei Biel: 1 weißer Chormantel von Wollendamaft, Bordertheile

- und Kappe von Seide nebst Stole, 2 weiße, 1 schwarze, 1 violette Stole. 3. An die Station Bülach: 1 Altartuch, 2 rothe Knaben-Röcklinebst Krägen. 4. An die Station Laufenburg 1 weißer Chormantel von Wollendamast, Vordertheile und Rappe von weißem und gelbem halbseidenem Stoff, nebst Stole.
- 5. Un die Station Möhlin: 1 weißseibenes Meggewand mit rothem Rreug, 1 Corporale, 1 Palle.

6. An die Station Rheinfelden: 1 rothseidenes Meggewand mit Kreuz.

7. Un die Station Männedorf: 2 hölzerne Rerzenftode, vergoldet, 4 Blumenftode, 8. An die Pfarrei Schaffhaufen: 1 weißseidenes Meggewand, 1 Balle, 1 Corporale. 9. An die Pfarrei Dulliken: Als Beitrag für einen Relch 60 Fr.

10. An die Pfarrei Schönenwerd: 1 Albe, 1 Humerale, 1 Corporale, 2 Puris ficatorien, 1 Cingulum, 1 rothe Stole.

11. Un Die Pfarrei Trimbach: 2 Altartucher, 2 Stud Spigen à 22 Glen.

12. An die Pfarrei Wald: 2 schwarze Anaben-Röckli nebst Krägen, 2 Reliquien-Byramiden, für 3 Altäre Canontafeln.

13. An die Pfarrei Wegenstetten: 1 weißes Meßgewand von Wollendamast mit seidenem, rothem Kreuz, 1 rothseidenes mit Kreuz, 1 Albe, 12 Purificatorien, 6 Corporale, 2 Humerale, 1 Ciboriummäntelchen, 1 Palle.

14. An die Pfarrei Zürich: 2 rothe Knaben-Röckli mit Krägen, 2 Knaben-

Neberrödli, 4 Sackftolen, 4 violette Beichtstolen von Wollendamaft, 1 Altartuch,

2 Alben; die Spigen dafür erhalten.

Bücher-Geschäft.

Nachdem innert wenigen Jahren der Geschäftsführer mehrmals gewechselt hatte, wurde die Besorgung der Sache letztes Jahr von dem jungen Pfarrer Arnet in Ebikon bei Luzern übernommen; aber kaum war er mit Eiser an's Werk gegangen, so raffte eine schwere Krankheit ihn rasch aus seinem Wirkungskreise hinweg (13. April 1885). Seitzdem wolkte es uns trop vielen Nachfragen lange nicht gelingen, einen Mann zu sinden, welcher diese mehr zeitraubende, als mühevolle Arbeit zu besorgen geneigt wäre, und doch ist es von großem Werthe, daß den neuen Missionsstationen auch in Bezug auf Lieferung von guten, belehrenden Unterhaltungsschriften, von Gebetbüchern und dgl. stetzsort einige Ausmerksamkeit geschenkt werde. Endlich, kurz bevor der Druck dieses Berichts vollendet war, hat der hochw. Herr Kaplanzschäft an die Hand zu nehmen. Die Herren Stationsgeistlichen mögen daher künftig mit ihren bezüglichen Wünschen und Bedürfnissen sich an seine Adresse wenden.

Als Büchergeschenk fönnen wir dermalen nur erwähnen: Aus dem Nachlaß des Hrn. Joh. Zürcher in Zug das schöne Werk: "Banerle, die Erlösung der Welt". Dem Geber unsern besten Dank!

Dreizehnter Zahresbericht

des schweizerischen Frauen=Hülfsvereins

zur Unterftützung armer Rinder im Bebiete der infändischen Mission.

1. Verein von Luzern.

Am 31. März dieses Jahres stund unser Verein trauernd am Grabe des Hochw. Hrn. Professors Albert Keiser sel., der den Verein gründete und mit einer Hingebung leitete, die ihn dem Vereine in stets dankbarem Ansbenken erhält.

Was der Selige vor 6 Jahren über den Verein berichtete, gilt ebensos wohl jett: "Der Verein wächst unter dem Machtschutze Marias immer mehr heran, Segen verbreitend und Segen erntend." Möge der Verein wie bisher im Stillen wachsen und gedeihen!

Innigsten Dank zollt der Verein dem Hochwürdigsten Bischof Martin Marty von Dakota N.=A. und den hiesigen hochw. Herren Geistlichen, welche uns mit Ansprachen beehrten.

Die Ginnahmen betrugen:

a. an Beiträgen von Mitgliedern
b. an Geschenken von edlen Gönnern

Total

Fr. 328. 95

" 382. —

Fr. 710. 95

Verausgabt wurden: . . Fr. 559. 75.

Auf hl. Weihnachten wurden mit Geschenken bedacht die Stationen: Laufen, Schaffhausen, Wald, Ufter und Wartau, sowie bas biefige

Kinderasyl und einige empfohlene arme Familien der Stadt.

Verabfolgt wurden: 13 Baar Knabenhosen, 14 Knabenhemden, 21 Baar Unterhosen, 25 Paar Socken, 12 Jacken, 30 Mädchenkleidungen, 24 Paar Schuhe, 81 Taschentücher, 15 Pulswärmer, 107 Mädchenhemden, 16 Unterröcke, 126 Paar Strümpfe, 22 Schärpen, Halstücher, 2 Schürzen, 2 wollene Räppchen, 2 Paar Sohlen, zusammen 512 Stücke.

Allen unfern Wohlthätern innigster Dank!

Möge der unterstützten Armen "Bergelts Gott", das die Wolken durchbringt und Gottes Segen auf uns herabzieht, die Mitglieder und Gönner zu fortgesetzter Wohlthätigkeit begeistern!

Luzern, im Oftober 1885.

Der Bereinsbirektor: J. Dolder, Spitalpfarrer.

2. Franen-Hülfsverein Chur.

"Wie du es kannst, also sei barmberzig. Wenn du viel haft, gib reich= lich; wenn du wenig haft, suche auch das Wenige gern zu geben." Tob. 4, 8, 9. Dieses Mahnwort des gottergebenen Tobias haben unsere Vereinsmitglieder in ersreulicher Weise befolgt. Nach Maßgabe der den einzelnen Mitgliedern von Gott zugetheilten zeitlichen Mitteln tragen Alle willig und freudig ihr Schärflein bei zur Linderung der herrschenden Noth.

Die Jahresrechnung erzeigt an Einnahmen Fr. 559. 42.

Ausgaben:

An Kranke und Hausarme .	•	•	•	•		Fr.	388.	10
An inländische Missionestationen:				,				
1. Flanz			• 23	Fr. 25	$\left(\right)$			
2. Männeborf.			٠	" 20	\int		70	
3. Davos-Platz		•	•	, 10		"	• 0	
4. Wartau .		•	•	" 15				
Bur Versorgung armer Waisenkinder		•	•			"	47.	25
Vereins-Auslagen		•				"	14.	55
Kaffa-Saldo auf neue Rechnung	٠	•			•	"	39.	52
						%r.	559.	42

An die Missionsstationen Wartau, Davos=Plat und Ufter wurden nebstdem auch 30 Kleidungsftücke und an arme Kranke 38½ Ellen Baumwolltuch abgegeben.

Zahl der Mitglieder 147.

Allen Vereinsmitgliedern fagen wir ein herzliches "Vergelts Gott!" mit ber Bitte, ihren verdienstlichen Opfersinn ja nicht erkalten zu lassen.

Chur. Oftober 1885.

Chr. Tuor, Direktor.

8. Franen-Bulfeverein Solothurn.

Die immer zahlreicher und dringlicher einlaufenden Bitten um Unterstützung an Arme zu Stadt und Land nöthigt en unsern Berein, diesen nächst en Bedürfnissen möglichst entgegenzukommen. Immerhin war und ist es unser sester Wille, ob der Rücksichtnahme auf die Armen unser nächsten Nähe unser Missionsstationen nicht zu vernachlässigen; helsen doch noch andere hiefige wohlthätige Vereine mit, die Noth der Armen von Stadt und Umgebung zu lindern. Unser Sorge für Birsfelden nicht übrigens durch die eigene Thätigkeit seiner wackern Frauen und Töchter, welche sich zu vereinter Arbeit für ihre Nothleidenden zusammengethan haben, bedeutend erleichtert, so daß wir um so beruhigter über die Grenzen unseres eigentlichen Vereinszweckes weiter als bisanhin hinausgehen dursten.

In den innern Verhältnissen unsers Vereins hat sich im Berichtsjahre nichts von Belang verändert. Die in den frühern Berichten erwähnten Gewohn= heiten blieben auch dieses Jahr in Kraft.

An unsre Stationen Birsfelden, Biel und Wisen (Solothurn) wurden versendet:

- 1) nach Birsfelden auf Weihnachten und Oftern: 27 Ellen Knabenrockstoff mit 29 Ellen Futter, 15 Ellen Mädchenrockstoff mit 18 Ellen Futter, 12 Paar Knabenhosen und 6 Knabenhemben, 2 Mädchenhemben, 6 Jüpons und 6 Jacken nebst andern kleinen Mädchenkleibungs-Gegenständen;
- 2) nach Biel im Jänner: 4 Paar Knabenhosen, 3 Paar Unterhosen, 3 Paar Strümpfe, 3 Mädchenröcke, 1 Jüpon und 1 Kappe;
- 3) nach Wisen im Hornung: 7 Paar Holzschuhe, Tuch zu einem Knabenrock, 2 Knabenhemben und 3 Mädchenhemben.

An Stadt- und Landarme, zu einem großen Theil an Erstkommunikanten, wurden verabreicht: Rockstoff zu 3 Mädchenkleidern, Mädchensröcke 10, Mädchenhemden 19, Strümpfe 13 Paar, Knabenröcke 13, Knabenshosen 22 Paar, 1 Kappe, Knabenhemden 2, Rocks und Hosenstoff, Schuhe 12 Paar und 4 Paar Holzschuhe, — nebst kleinern Gegenständen.

Im Ganzen wurden abgegeben:

- a. an die Miffionsstationen:
 - 42 Ellen Knaben: und Mädchenrockstoff nebst 47 Ellen Futtertuch;
 - 16 Paar Knabenhosen und 3 Paar Unterhosen;
 - 8 Knaben= und 5 Mädchenhemben;
- 12 Jüpons und Jacken, 3 Paar Strümpfe und 7 Paar Holzschuhe; b. an die Stadt: und Landesarme im Ganzen 98 Stück.

Unfre Rechnung erzeigt:

b.	Au	øgaben	für	Schuhe	unb	Rlei	bun	gestoff	2	Fr.	348.
										·Fr.	419
	an	Zinsen	von	Rapita	lien		6	•	٠.	"	30
				in Baa			0			"	152
a.	an	Jahres	= un	d Ersat	3beitr	ägen				Fr.	237

Gott vergelt' es allen Wohlthätern und ben Mitgliedern für ihre Gaben und Arbeiten!

Solothurn, im November 1885.

Der geiftliche Direktor: J. Eggenschwiler, Pfarrer.

4. Franen-Bülfsverein Bug.

"Du sollst den Nächsten lieben, wie dich selbst!" Das zweite Hauptsgebot galt auch in diesem Jahre dem Vereine als Richtschnur seines Wirkens.

Die Einnahmen erreichten die Summe von 1667 Fr. 48 Rp und ergaben sich von Vereinsmitgliedern 69 Fr., aus den Verloosungen zu Felsenegg, Schönbrunn und Suggithal Fr. 327, von der Hauptverloosung Fr. 470, aus dem Bazar Fr. 266. 80, von Aufführung zweier Theaterstücke Fr. 397. 60. — Auch gingen dem Vereine edle Gaben zu, so Fr. 65 vom kantonalen und städtisschen Piusverein, Fr. 55 von Gutthätern.

Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 1657. 95. Es wurden 602 Kleisbungsstücke versandt und zwar nach Aarau 64, nach Bülach 46, nach Horgen 59, nach Langnau 114, nach Männeborf 60, nach Möhlin 50, nach Derlikon bei Zürich 82, nach Speicherz Trogen 65 und nach Wald 62 Stück. Auch wurden Fr. 40 für die Versorgung von zwei Knaben aus der Station Männedorf in der Kettungsanstalt Iddazell (Thurgau) verabreicht; endlich Fr. 57 an niedergelassene Arme in hiesiger Stadt.

Vorzüglichen Dank zollt unser Verein seiner Präsidentin, Fräul. Ver Zürcher, welche zur Ermöglichung der beträchtlichen Einnahmen, wie auch bei Befriedigung der zahlreichen Gesuche das Meiste gethan. Der Allmächtige wolle durch die Gebete Hunderter von Unterstützten und Erfreuten ihr Vergelter sein!

"Die Ausübung der Barmherzigkeit, wie der Trost der Bedrängten sind "werthvolle Aeußerungen jener Liebe, deren hingebende, opfervolle Bethätigung "ein Kennzeichen des hl. Geistes ist." (Desterr. Monatschr. f. chr. Sozialresorm.) Möchten diese Worte von recht vielen Mitgliedern gelesen und beherzigt werden, auf daß die wiederholte Ermahnung zur opferwilligen Bethätigung im Berein endlich verstummen darf!

Bug, September 1885.

Ber. Doffenbach, Pfarrhelfer.